



Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Rastatt e.V.

Planetare Grenzen

Planetare Grenzen beschreiben ökologische Grenzen, bei deren Überschreitung die Stabilität des Ökosystems Erde gefährdet ist. 2009 machte eine Forschungsgruppe um J. Rockström und W. Steffen zehn solche Grenzen aus. Da der Stickstoff- und der Phosphorkreislauf eng zusammenhängen, ist oft von neun Bereichen die Rede. Acht der neun Grenzen sind quantifiziert. 2015 erschien ein aktualisierter Bericht.

2012 kritisierte die Oxfam-Mitarbeiterin K. Raworth die Beschränkung auf ökologische Dimensionen und ergänzte um soziale und gesellschaftliche Belange wie z.B. Nahrung, Gesundheit, Bildung, Einkommen und Arbeit, Frieden und Gerechtigkeit: das sogenannte „Donut-Modell“ wurde präsentiert. (Quelle: Wikipedia)

Ökologische Belastungsgrenzen

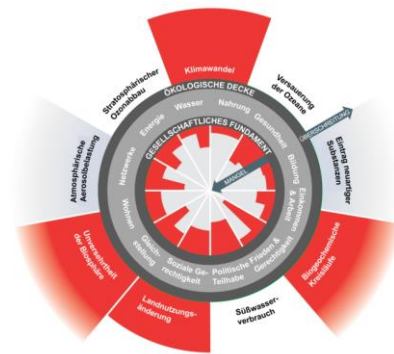


Nach Johan Rockström et al. 2009

Ökologische Belastungsgrenzen



und nach Will Steffen et al. 2015



Donut-Modell nach Kate Raworth

Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Begriff und Konzeption rühren aus der Forstwirtschaft her (Beginn des 18. Jh.). 1972 veröffentlichte der „Club of Rome“ die Studie „Grenzen des Wachstums“ (Meadows et al.). 1983 gründete die UN die Internationale Kommission für Umwelt und Entwicklung („Brundtland-Kommission“). Diese prägte den Begriff „Nachhaltige Entwicklung“: **Nachhaltig ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“** Inzwischen hat sich der Begriff und die Thematik „Nachhaltigkeit“ weiterentwickelt. Er bezieht neben den ökologischen auch soziale und ökonomische Aspekte mit ein. Auch wird die „Eine Welt“ stärker betont und dass wir nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde leben dürfen.

Wegweisend war zunächst die Konferenz von **Rio de Janeiro 1992 („Erdgipfel“)**. Neben der Verabschiedung der Biodiversitäts- und der Klimarahmenkonvention gab es die **Schluss-Erklärung über Umwelt und Entwicklung** sowie die „**Agenda 21**“ zur Umsetzung. 2002 und 2012 gab es die „Rio-Folgekonferenzen“ der UN.

Basierend auf der Abschlusserklärung von der 55. UN-Generalversammlung 2000 in New York („Millennium-Gipfel“) wurden acht Entwicklungsziele für 2015 formuliert („Millennium-Entwicklungsziele“ (MDG)). Doch bald war abzusehen, dass bloße Absichtserklärungen nicht ausreichen, sondern konkrete Zielvorgaben mit Indikatoren zur Erfolgsbemessung erforderlich sind. Auch war die ökologische Dimension zu wenig berücksichtigt. So wurde bereits auf der 65. UN-Generalversammlung 2010 die „Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Eine Arbeitsgruppe formulierte in Folge die 17 „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (Sustainable Development Goals (SDG)). 2015 wurde aus der „Post-2015-Agenda“ die „**Agenda 2030**“ mit **ihren 17 Nachhaltigkeitszielen**.



„**Nachhaltigkeitsstrategien**“ zur Umsetzung der Agenda 2030 auf EU-Ebene, nationaler Ebene und BW-Landesebene (beinhalten Ziele, Methoden, Indikatoren).

„**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ UN-Dekade 2005 - 2014, 2015 - 2019 Weltaktionsprogramm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, Ziel: Kinder, Jugendliche u. Erwachsene zu nachhaltigem Denken u. Handeln anleiten.

Umweltprogramm der UN (UNEP): 1972 gegründet, koordiniert verschiedene globale Umweltabkommen, 2012 aufgewertet, seit 2014 vier globale **UN-Umweltversammlungen** („UN-Umweltgipfel“).

Ökologischer Fußabdruck, Virtuelles Wasser, Erdüberlastungstag etc.

Es gibt verschiedene Werte und Modelle zum Verbrauch von Ressourcen. Der „**Ökologische Fußabdruck**“ sagt aus, wieviel Biokapazität, gemessen in Hektar Fläche, notwendig ist, um die Ressourcen für eine Nation, eine Region, eine Stadt, einen Haushalt, ein Unternehmen oder eine Person bereitzustellen und zu entsorgen.

Das „**Virtuelle Wasser**“ beschreibt nicht nur den Wassergehalt eines Produkts, sondern auch wie viel Wasser zur Herstellung des Produkts notwendig war. Der „**Wasser-Fußabdruck**“ beschreibt nicht nur die Menge des Wasserverbrauchs, sondern bezieht auch das Land, in dem das Produkt hergestellt wurde, mit ein.

Der Erdüberlastungstag („**Earth Overshoot Day**“) basiert auf einer Kampagne der Organisation „Global Footprint Network“. Damit ist der Tag eines Jahres gemeint, „an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt“. Dabei wird der globale ökologische Fußabdruck in ein Verhältnis zur globalen Biokapazität gesetzt. Die Kampagne soll die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen aufzeigen.

2019 war der weltweite Erdüberlastungstag am 29. Juli; die gesamte Weltbevölkerung lebte so, als hätte sie 1,75 Erden zur Verfügung. Man kann die Berechnung auch auf ein Land beziehen: 2019 war der deutsche Erdüberlastungstag bereits am 3. Mai; wäre der Ressourcenverbrauch der gesamten Weltbevölkerung so groß wie in Deutschland, dann bräuhete man drei Erden.

Der Erdüberlastungstag ist in den letzten Jahren kontinuierlich nach vorne gewandert. Doch in diesem Jahr gibt es eine Ausnahme: aufgrund des weltweiten Corona-Lockdowns ist der diesjährige Tag am 22. August.

Die NaturFreunde: ein Verband für Nachhaltigkeit

Die NaturFreunde verstehen sich als Verband für Nachhaltigkeit. Die NaturFreunde Rastatt haben schon seit Jahren vielfältige **Ansätze in Richtung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**: ▪ Die Kindergruppe „Die Umweltdetektive (UWD)“; ▪ Die Jungen Familien (z.B. Naturerlebnisse (NEST Raukehl), Müllsammelaktionen); ▪ Die Partnerschaft mit den NaturFreunden im Senegal und der Fachbereich Global; ▪ Aktivitäten in den Bereichen Natur- und Klimaschutz; ▪ Die Umweltschule mit ihren Themen; ▪ Die Fotoprojektgruppe mit der Vermittlung von Artenkenntnissen; ▪ Das geplante Repair-Café; ▪ Das geplante Nachhaltigkeitsfest.

Die NaturFreunde-Umweltschule lädt ein:

Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wie können wir unser Vereinsleben und unser Naturfreundehaus nachhaltiger gestalten, wie die Bildung für nachhaltige Entwicklung verbessern und unser Profil als nachhaltiger Verband schärfen?

Dienstag, 28.07.2020, 19.00 Uhr, Naturfreundehaus, Brufertstr. 3, 76437 Rastatt

NF-Umweltschule im Web: <http://www.naturfreunde-rastatt.de/nachhaltigkeit/umweltschule/>

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, Mail: heinz.zoller@web.de